



Abend-

Zeitung.

175.

Mittwoch, am 23. Juli 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Eb. Winkler (Eb. Hell.)

## Bilder aus Amerika,

[Schluß.]

3.

### Ein Kurort in Amerika.

Aus den Papieren eines Reisenden.

Es hat zu allen Zeiten und in allen Ländern Bäder, besonders aber in unserer Zeit Bäder und Kurorte gegeben. Amerika unter den alten Stammvölkern hatte noch keine Ahnung von denselben, und nur in neuer und neuester Zeit muß man ihre Entstehung suchen, da sich allmählig mit den vom alten Continent herübergekommenen Familien und Reisenden das zurückgelassene derartige Vergnügen als ein Bedürfnis anmeldete.

In diesem Augenblicke gibt es bereits Badeorte in allen Theilen der neuen Welt, und man weiß darin eben so gut, was Baderleben und Badesaison ist, als in Europa, obgleich sich jenes unendlich von dem diesseitigen unterscheidet und Regen- und Fieberzeit alle ländlichen Excursionen verbieten, wenn bei uns die Badestunden anfangen, glänzend zu werden.

Im Central-Amerika und auch bei Mexico, wo sich ein warmes Bad befindet, das viele Gäste anzieht, badet man im Mai, gewöhnlich die europäischen Frühlingmonate hindurch. Die Kreolen und selbst die Schwarzen sind mehr daran gewöhnt als die Spanier oder die Europäer überhaupt, weil diese schon eines Bessern gewohnt sind und die vornehmen Son-

derlinge spielen. Wenn sie es nur einigermaßen bestreiten können, so bauen sie sich in dem ihnen zunächst gelegenen Bäder ein kleines oder größeres Haus, mitunter bloß Baracken, um im April dasselbe mit ihrer Stadtwohnung zu vertauschen. Die Männer, hauptsächlich die Kaufleute, überlassen ihre Familien darin ganz sich selbst und reiten oder fahren nur zuweilen, meist des Sonnabends, in einer Valanta, einem zweiräderigen Fuhrwerke, auf Besuch hinaus, wo sie denn nicht unterlassen dürfen, neues Geld zur Deckung des erlittenen Spielverlustes mitzubringen.

Medelin ist eines von den Bädern der mexicanischen Küstenlande der heterogensten Art. Es liegt in der Gegend von Veracruz, in einer fünf Leguas vom Strande entfernten, reich bewachsenen Gebirgsgegend. Kein Europäer würde sich einen Kurort, vielweniger ein Rendezvous der vornehmern, das ist: der reichern Welt darin vorstellen; denn abgesehen von dem Luftmangel der Baderlokale, gibt es daselbst weder ein warmes, noch ein kaltes Mineral-Bad, sondern bloß einen Bach von Quellwasser. Dieser, mitten durch's Dorf fließend, gilt für erfrischend und gliederstärkend, und wird von den Weibern und Bädern, Sangrados, die die Stelle der Brunnenärzte vertreten, gerühmt, damit es, wie überall, den Hauspatronen nicht einfallen, sich den Kuren zu widersetzen, die die vorgeblieben Patienten für notwendig halten.

Das Baden ist eben so Nebensache für die Brunnengäste wie in Europa, ja bei weitem mehr, da die